

## *Storytelling* *He.air.ná?*

*Als Fain Anima (den Namen haben ihr die Kinder gegeben, wegen ihrer Negativität) sich überwunden hatte zurück nach Mildjavey zu gehen, fand sie bloß Tod und Zerstörung vor. Diese Leute waren ihr alle ans Herz gewachsen, sie hatte sogar angefangen ihnen zu vertrauen, weshalb eine Mischung aus Wut, Trauer, Frustration und Verzweiflung in ihr entsteht. Diesen Gefühlen verschaffte sie Ausdruck und wütete durchs Dorf, zerstörte Dinge, die noch Heile waren. Währenddessen fand sie Gegenstände mit einem Adelsiegel. Die Leute, die in Mildjavey lebten, hielten sich fern von diesen, wenn sie mal sowas fanden, schmissen sie es in einen Fluss oder ähnliches. Daher konnten diese Gegenstände nur den Personen gehören die Mildjavey zerstört hatten. Fain Anima war so einige schmerzen gewohnt. Adelsfamilien haben sie auf verschiedenste Arten gefoltert. Auch wenn die Familie, der sie gEhÖrTe, ihr gegenüber die schlimmste war. Aber noch nie ist es ihr passiert, dass diese sie indirekt verletzt hatten. Vielleicht, weil vorher niemand nah genug an sie rankam. Diese Wunden, die jetzt entstanden sind, sind um einiges schmerzhafter und tiefer als alle früheren. Fain Anima hat genug von dem Adel und macht sich Wut entbrannt auf den Weg zu ihr nach Hause, um ihre Waffen zusammen zu suchen und allein gegen den Adel zu Kämpfen. Angefangen bei der Adelsfamilie die Mildjavey zerstört hat, dann die in der sie aufgewachsen ist und weiter. In ihrer Wut verkürzt sie denn Marsch von einer Woche auf vier Tage. Angefangen durch den Wald um Mildjavey, dann dem Sumpf über die Wiesen und zuletzt noch einen halben Tag durch das Trockengebiet, für welches sie eigentlich anderthalb Tage bräuchte, bis sie dann letztendlich an ihrem Haus im Trockengebiet ist.*

*In ihrem Haus merkt Fain Anima wie irrsinnig ihre Gedanken sind. Auch wenn sie die Beste Jägerin der Welt wäre, würde sie es Nie schaffen allein eine Festung von dem Adel zu Vernichtung. Dort wimmelt es nur so von Jägern. Mit Tränen in den Augen lässt sie sich auf den Boden fallen. „Es ist zum Scheitern verurteilt. Ich würde weder sie rächen noch irgendwem anders helfen. Alles, was passieren würde ist, dass ich mein Leben lasse. UMSONST.“ Die Erschöpfung macht sich jetzt stark bemerkbar und die Elfe weint sich in den Schlaf. Fain Anima verbringt die nächsten Tage mit schlafen und an die Decke oder Wand starren.*

*Nach mehreren Tagen hörte sie draußen eine Art Vogelgesang. Auch wenn dieser eher schmerzhaft und verzweifelt klang. Fain Anima rafft sich auf. Die Haare sind komplett zerzaust, die Lippen ganz blass und die Tränensäcke sind stark angeschwollen. Doch äußerst verwirrt was ein Vogel, wie sie vermutet, doch recht weit im Trockengebiet will, geht sie nach draußen und schaut sich um. Sie muss auf die rechte Seite des Hauses, um die Quelle der Geräusche auszumachen. Sie blieb abrupt stehen. Dort lag zwar eine verletzte Kreatur, aber es war weit von einem Vogel entfernt. Es war ein Tithenyánaamlug. Es hat eine Körpergröße von 30cm und knapp unter den Schulterblättern war die Verbindungsstelle der Flügel an den Körper. Es hat saphierblaue Schuppen und türkise Federn, welche entlang der Wirbelsäule bis zur Schwanzspitze reichen. Aber das Schönste an dieser Kreatur sind die Augen. Sie haben die Farbe von Rubinen und der blick von ihnen ist so sanft, dass man nicht anders konnte als sich in ihnen zu verlieren. Wären da nicht die schmerzerfüllten Laute.*

*Fain Anima greift nach ihrem Messer und erlegt, so wie sie es von klein auf gelernt hat, das Monster zu ihrem Füßen. Danach geht sie wieder in ihre Hütte und versinkt in Selbstmitleid.*

*Sie isst nahezu nichts und starrt nur betäubt die Wand oder Decke an. Dies zieht sich über einen Monat und zwei Wochen. Dann hört sie ein dumpfes Geräusch. Es ist regelmäßig und wird immer lauter. Nach wenigen Minuten realisiert sie, dass es Schritte von einem riesigen Monster ist.*

*Sie geht zur Tür, aber als sie diese gerade öffnen möchte, hören die Schritte auf.*

*Als sie die Tür aufmacht starren sie zwei riesige Katzenartige Augen.*

*Die Sklera ist ein purpurrot und die Iris ist Ultramarineblau. Dies sind die Augen eines äußerst gefährlichen Monsters. Fain Anima braucht nicht lange, um zu erkennen, welche Art von Kreatur es ist, ein Sentineas, welches ein Katzenartige Kreatur ist, und dass es auch noch das höchste Gefahrenlevel hat, das existiert. \**

*Fain Anima beugt sich, wieder bEsSeReN wissen, runter zu der Kreatur, um besser zu sehen, wo es verletzt ist. Als sie den rechten Flügel vorsichtig anhebt schreit die Kreatur und von dem ursprünglich Vogelgesang ähnlichen Tönen bleibt nichts mehr über. Die Elfe schaut sich dennoch ganz ruhig, denn Flügel und alles darunter an, um zu sehen wie stark beschädigt das Tier ist.*

*„Es scheinen alle Finger mittig gebrochen zu sein, dass wird eine Unangenehme Verarztung, sag ich dir. Und danach wird es für dich auch noch unangenehm, da der Flügel ne ganze Weile gestreckt sein wird.“ Sie schaut der Kreatur in die Augen. „Glaubst du, du schaffst das?“*

*Die Kreatur starrt sie eine Weile ein, dann bewegt es denn Kopf auf sie zu und reibt diesen an ihr.*

*„Das heißt wohl ja, hm?“ Fain Anima lächelt ein ganz kleines bisschen.*

*Dann hebt sie die Kreatur hoch, tragt sie, ohne zu hinterfragen wieso, in ihr Haus und verarztet es. Sie kümmert sich anderthalb Monate um das Geschöpf, bis der Flügel komplett verheilt ist.*

*In dieser Zeit lernte sie den Tithenyánaamlug besser kennen und merkt, dass Monster doch ganz freundlich sein können. Fain Anima nahm dem Tier die schienen ab. „Wollen wir gleich mal ein Spaziergang machen und gucken, ob alles klappt?“ Die Kreatur wackelt mit dem Schwanz leise gurrende Geräusche. „Okay, dann lass mich kurz meine Stiefel Anziehen, ja Eaneon\*?“*

*Eaneon hüpfelt aufgeregt und Fain Anima lacht kurz auf, zieht sich dann aber schnell die Stiefel an, greift sich zwei, drei Waffen und verlässt mit ihrem neuen Freund das Haus. Draußen spielen sie für eine Weile, bis Eaneon plötzlich stehen bleibt und starrt Richtung Osten.*

*„Eaneon? Was ist da?“ Eaneon gibt eine lockende Melody von sich, schaut die Elfe an und fliegt dann ein paar Meter Richtung Osten. Dann landet er, starrt die Elfe an und gibt wieder diese lockenden Töne von sich. Er möchte eindeutig, das Fain Anima ihm folgt. Wie lange nur wird dieses kleine Abenteuer? Und was wird sie erwarten? Mit diesen Fragen läuft sie zum Haus und ruft zu Eaneon: „Warte ich pack kurz ein paar Sachen!“ Eaneon folgt ihr ins Haus.*

*Nach 15 Minuten hat Fain Anima alles gepackt. Etwas Kleidung, Essen und viele Waffen.*

*Die beiden verbringen mehrere Tage damit durchs Trockengebiet Richtung Osten zu gehen.*

*Die Nächte kuscheln sie sich aneinander, mit einem winzigen Feuer, welches noch etwas Wärme spenden soll, und schliefen ein wenig. Es ist die ganze Zeit ruhig geblieben.*

*Zu ruhig. Für gewöhnlich kann man erwarten, dass wenn man eine längere Zeit durch ein Trockengebiet läuft, das man dann auf Monster stoßen müsste. Allerdings Eaneon das Einzige Monster weit und breit. Nach dem die beiden insgesamt 4 verschiedene arten von Gebieten innerhalb von einem Monat durchquert haben, ohne wirklich in Kontakt mit anderen Monstern zu kommen, hier und da haben sie, nachdem sie aus dem Trockengebiet raus waren, ein paar Monster gesehen,*

aber diese haben wohl die beiden nicht bemerkt, hören sie im Dschungel die verschiedensten Geräusche und Klänge vor ihnen im Dschungel.

*\*Sie hat sich umgedreht, um zu den Waffenstapel am anderen Ende des Raumes zu kommen, doch packt sie das riesige Geschöpf sofort mit seinem Maul und trägt sie nun Richtung Osten. Sie hat nur die zwei großen Messer mit sich, die sie nur ablegt um sich zu säubern und selbst dann, sind sie immer zum Greifen nah. Der Sentineas läuft zwei Wochen lang, mit ihr im Maul, Richtung Osten. Nachts schläft es und vor und nach der Nacht isst es und, bietet ihr auch Essen an. Fain Anima versucht zwar gelegentlich zu entkommen, gelingen tut es allerdings nicht.*

Die beiden nähern sich den Geräuschen und sie sehen, dass sich viele viele Monster in einer riesigen Kluft versammeln. Als Fain Anima noch mal wenige Schritte näher herangeht und dabei ist einen Ast aus ihrem Blickfeld zu schieben, gibt der Boden unter ihr nach und sie rutscht den Abhang hinunter, geradewegs in die Monstermasse hinein. Diese verstummen und starren sie aneindringlich an.

*\*Fain Anima hört verschiedene Geräusche und bemerkt dann, wie sich das Tier bergab bewegt. Sie gerät in Panik und greift nach ihren Messern. Dann öffnet sich auch schon das Maul von dem Tier und sie stolpert hinaus, mitten in eine riesige Ansammlung von Monstern.*

Fain Animas Herz rast und sie ist gerade dabei eines ihrer Schwerter zu ziehen als Eaneon ihr erst sanft auf den Kopfspring und dann dezent kopfschüttelnd vor ihr landet. Sie nimmt die Hand von der Waffe und lässt ihre türkisen Augen über die Menge von Monstern streifen. Sie wartet, während Eaneon mit einem Sentineas, welcher auf allen vieren 12 Meter groß, dessen Sklera purpurrot und die Iris Ultramarineblau ist, kommuniziert. Der Sentineas gibt ein kurzes, amüsiertes?, schnauben von sich und stupst den kleinen Eaneon mit seiner riesigen Pfote kurz auf den Kopf.

Danach richtet sich dieser zu Fain Anima und bewegt sich vorsichtig auf sie zu. Eaneon hüpfte ganz aufgeregt um die beiden herum und gibt eine sehr schöne und entspannende Melodie von sich.

Der Sentineas steht hat jetzt sein Gesicht nur noch wenige Zentimeter von Fain Animas entfernt, aber sie bleibt, dank Eaneons Melodie ruhig. Das große Tier schnaubt ein weiteres Mal und leckt darauf über das Gesicht der Elfe. Sie ist etwas geschockt, doch dann lacht sie leise.

*\*Mit ihren Messern in der Hand starrt sie auf die verschiedensten Geschöpfe, sie dreht sich unruhig im Kreis, da sie von diesen umzingelt ist. Der Sentineas gibt ein warnendes Grollen von sich, worauf Fain Anima zu ihm umdreht, und sieht, wie es mit seiner großen Tatze auf den Boden schlägt.*

*Fain Anima ist verwirrt und entscheidet sich dazu, dass große Tier anzugreifen.*

*Dieses reagiert auf den gewaltvollen Akt, wie wohl jeder reagieren würde, und verteidigt sich.*

*Fain Anima verliert den Kampf und stirbt.*

*\*Sie ist erst etwas verwirrt, denkt aber über die Gestik des Geschöpfes nach und senkt dann langsam ihre Schwerter, bis sie sie letztendlich fallen lässt. Dies alles ohne das riesige Tier vor sich aus den Augen zu lassen. Der Sentineas schnaubt nun zufrieden und nimmt eine entspanntere Haltung ein. Alle anderen Geschöpfe mustern Fain Anima, verhalten sich allerdings ruhig.*

*Nach einer Weile scheint sich erst einmal keines mehr für sie zu interessieren.*

*\*Der Sentineas geht auf Fain Anima zu und stupst sie an damit sie sich mit den anderen einen uneinsichtigen Weg entlang bewegt. Nach einigen Minuten kann die Elfe aber sehen, dass sie auf eine Höhle zu gehen.*

*Eaneon führt sie mehreren Geschöpfen heran und diese begrüßen sie freundlich.*

Nach einer Weile bewegten sie sich einen uneinsichtige Pfad lang und kamen nach einigen Minuten zu einer Höhle. Als sie die Höhle betritt muss Fain Anima staunen. An denn Wänden und Decke verlaufen leuchtende Ranken lang, die Pulsierend ihre Farbe ändern.

Fain Anima verbringt 2 Jahre damit die Monster kennenzulernen und mit ihnen ihr Training zu verbessern. In all den Jahren bei der Adelsfamilie wurde sie zwar Trainiert Monster zu töten, aber sie konnte immer nur mit anderen Jägern trainieren, nun aber trainiert sie mit den Monstern und das war die ersten Tage katastrophal, aber jetzt ist sie wirklich gut dabei.

\*Ihr Training ist dazu sehr intensiv, da sie sich Tagsüber ausschließlich darauf konzentriert. Abends spielt sie dann mit den Kindern und kleinen Monstern, bis sie sich für die Nacht alle aneinander Kuscheln.

Fain Animas Training könnte allerdings viel intensiver sein. Da Eaneon es sich aber zur Aufgabe gemacht hat, sie regelmäßig abzulenken und in Pausen zu zwingen, erstellt sich das allerdings als besonders schwierig.

Die Elfe fühlt sich unter den Monstern zu Hause und ist sich nicht sicher, ob sie diese jemals verlassen möchte.

Sie entscheidet die Welt da draußen zu vergessen und mit ihren Monstern in ruhe zu leben.

Von dem ganzen Hass befreit lebt sie mit ihren Monstern in diesem kleinen Paradise glücklich bis zum Lebensende.

Sie kann die Menschen nicht aus Mildjavey vergessen. Da sie die Monster nicht mit hereinziehen möchte, zieht die Elfe allein los. Fain Anima schafft es eine Adelsfamilie komplett auszulöschen, allerdings wird sie dabei stark verwundet. In ihrem Zorn gönnt sie sich keine ruhe und zieht direkt zur nächsten. Dies kostet ihr bereits bei der zweiten das Leben.

~Fain Anima bittet die Monster um Hilfe, das sie mit ihr gegen die Adelsfamilien Kämpfen.

Gemeinsam schaffen sie es die schlimmsten Adelsfamilien zu beseitigen und den anderen damit eine Warnung zu hinterlassen.

Doch erleiden sie starke Verluste und sie wird schwer verletzt. Auf dem Weg nach Hause verfällt sie auch in ein leichtes Koma.

\*Die gruppe erleidet nur minimale Verluste und Fain Anima kommt mit ein paar Kratzern unbeschadet davon. Auf dem Heimweg treffen sie auf ein paar kriminelle die in ihrem wagen Kinder drinnen sitzen haben. Fain Anima tötet diese Leute und nimmt den Kindern die Fesseln ab.

Sie fragt diese, wo die herkommen, und bringt diese mit einigen Monstern nach Hause, bevor sie in ihr eigenes zurückkehren, die paradiesische Höhle.

Zu Hause angekommen, bringen die Monster Fain Anima ins Herz der Riesigen Höhle.

Dort ist ein kleiner See mit einem Vorbecken, wo das Wasser, welches mayablau schimmert, einem Menschen gerade mal bis zur Fußfessel geht. Der Rest von diesem Bereich ist entweder aus normalen Gestein oder aus leuchtenden Kristallen verschiedenster Art. Die Monster legen sie in dieses Becken und verletzen sich nun gegenseitig verletzen und ihr Blut ins Wasser fließen lassen. Allen voran der kleine Eaneon.

\*Als sie nach Hause kommen verbringen sie mehrere Tage damit sich zu erholen und die kleinen natürlich müssen auch wieder mit Fain Anima Spielen. Nach ungefähr einer Woche kommt der Sentineas auf sie zu und führt sie zum Herz der Höhle. Dort schiebt er ihr eine Schüssel zu und eines ihrer Messer, wo sie am Anfang ihrer gemeinsamen Zeit bereits gelernt hat, dass sie sie nicht immer

*bei sich braucht, und streckt seine Pfote zu ihr. Sie wundert sich, versteht aber, dass sie seiner Pfote einen schnitt verpassen soll, so das sein Blut in die Schüssel fließt. Dann signalisiert er ihr, dass sie die Schüssel aufnehmen und ihm ins Wasser folgen soll. Im Wasser deutet das große Geschöpf ihr sein Blut zu trinken und sie tut es.*

*Fain Anima mutiert durch das Monster Blut zu etwas neuem.*

*\*Sie ist keine richtige Elfe mehr, doch auch kein Monster, sondern etwas dazwischen.*

*Sie ist keine Elfe doch ähnelt sie nun mehr einem Monster als ihrem früherem selbst (da sie in dieser Storyline mehr Blut im Körper hat). Durch die Verwandlung wacht sie aus dem Koma auf. ~*

*Ende*

*(Cliffhänger, weil man bestimmt auch andere Geschichten darauf aufbauen kann)*

*~All das ist nur noch zusammengefasst, kann sein, dass dadurch ein paar Punkte nicht auffindbar sind, ~*